

20.09.2020 – Feier der Erstkommunion

Anregung für eine Feier in der eigenen Wohnung

Hinweise für Feier:

Auch wenn öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind, können Sie sich mit der „*Liturgie für zuhause*“ auch in der eigenen Wohnung der Gottesdienstgemeinschaft unserer Gemeinden anschließen. An diesem Sonntag feiern wir um 15.00 Uhr die Erstkommunion von fünf Kindern aus unseren Gemeinden. So sind auch die biblischen Texte ganz von eucharistischen Motiven geprägt. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an und stellen sich vor, wer üblicherweise neben, vor und hinter Ihnen in der Kirche sitzt. Egal, wo wir feiern – Gottes Geist verbindet uns.

E: Eine*r

A: Alle

Alle Texte können auch von einer Person gesprochen werden. Die Lieder und Gesänge aus dem alt-katholischen Gesangbuch „*Eingestimmt*.“ (ES) können durch andere Lieder oder eine Zeit der Stille ersetzt werden. Wer nicht alleine singen will, kann den Liedtext auch (laut) lesen.

Lied *Komm, sag es allen weiter*

ES 59, 1-3

Eröffnung

E + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Psalmgebet (Psalm 111)

Sprechen Sie den Psalm laut. Beim Zeichen * soll ruhig aus- und nach einer kurzen Pause wieder eingatmet werden.

E Halleluja! Dem HERRN will ich danken mit ganzem Herzen *
im Kreis der Redlichen, in der Gemeinde.

A Groß sind die Werke des HERRN, *
erforschenswert für alle, die sich an ihnen freuen.

E Hoheit und Pracht ist sein Walten, *
seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer.

A Ein Gedächtnis seiner Wunder hat er gestiftet, *
der HERR ist gnädig und barmherzig.

- E Speise gab er denen, die ihn fürchten, *
seines Bundes gedenkt er auf ewig.
- A Die Macht seiner Werke hat er seinem Volk kundgetan, *
um ihm das Erbe der Völker zu geben.
- E Die Werke seiner Hände sind Treue und Recht, *
verlässlich sind alle seine Gebote.
- A Sie stehen fest für immer und ewig, *
geschaffen in Treue und Redlichkeit.
- E Erlösung hat er seinem Volk gesandt, /
seinen Bund bestimmt für ewige Zeiten. *
Heilig und Furcht gebietend ist sein Name.
- A Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit. /
Gute Einsicht ist sie allen, die danach handeln. *
Sein Lob hat Bestand für immer.

Stille für das persönliche Gebet

- E Du, unser Gott,
Tag für Tag trägst du die Welt und bist tiefer zugegen, als wir es erahnen.
Wohin wir auch gehen – du bist schon da.
Wir danken dir für eine Gegenwart im Wort und im Sakrament,
die uns so treu und zärtlich umfängt.
Lass uns leben in deiner Gemeinschaft,
mit deinem Sohn und dem Heiligen Geist
jetzt und in Ewigkeit.
- A Amen.

Lesung (Apostelgeschichte 2,44-47)

- E Lesung aus der Apostelgeschichte:

Alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles
gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem und jeder
so viel, wie sie es nötig hatten. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel,
brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und
Einfalt des Herzens. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und
der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.
So weit die Worte der Lesung.
- A Gott, dem Herrn, sei Dank.

Evangelium (Markus 6,31-44)

E + Aus dem heiligen Evangelium nach Markus:

A Ehre sei dir, o Herr.

E In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.

Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät. Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können.

Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Sollen wir weggehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen geben, damit sie zu essen haben?

Er sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach! Sie sahen nach und berichteten: Fünf Brote und außerdem zwei Fische.

Dann befahl er ihnen, den Leuten zu sagen, sie sollten sich in Gruppen ins grüne Gras setzen. Und sie setzten sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig.

Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie sie an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen. Und alle aßen und wurden satt.

Als die Jünger die Reste der Brote und auch der Fische einsammelten, wurden zwölf Körbe voll. Es waren fünftausend Männer, die von den Broten gegessen hatten.

So weit die Worte des heiligen Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens.

A Lob sei dir, Christus.

Stille – Nachdenken/Austausch über die biblischen Texte

Welches Wort ist mir besonders im Gedächtnis geblieben?

Was habe ich nicht verstanden?

Woran habe ich mich gestört?

Was hat mich getröstet?

Was hat mir Mut gemacht?

E Was für eine Aufregung! Da ist er also endlich da, der große Tag – und so viele Menschen sind gekommen! Sie sind gekommen, um endlich diesen Jesus zu sehen, von dem sie schon so viel gehört haben.

Den ganzen Tag schon hatte er sie gelehrt, hatte sie gespeist mit seiner Nähe und mit seinem Wort. Aber dann wird es Abend, und die Menschen sind immer noch da. Da stellen sich die Jüngerinnen und Jünger Jesu die Frage, wie sie all die vielen Menschen denn satt bekommen sollen. Und sie haben Ideen: Die Leute sollen sich doch am einfachsten selbst mit Lebensmitteln versorgen. Oder: Die Jünger kaufen für alle ein.

Jesus aber will etwas Anderes: Die Jüngerinnen und Jünger sollen das mit den vielen Menschen teilen, was sie selbst dabei haben. Und bekanntermaßen geschieht das Wunder: Alle werden satt, es bleibt sogar eine ganze Menge übrig.

Ich möchte hier gar nicht in die Diskussion darüber einsteigen, wie genau diese spontane Massenspeisung von statten gegangen sein könnte. Das würde zum einen den Rahmen jeder Predigt sprengen, zum anderen würde es meines Erachtens auch den Sinn unserer Erzählung verfehlen. Ich möchte lieber eine Beobachtung teilen; einen Satz, über den ich beim Lesen gestolpert bin. Jesus fragt seine Freunde: „*Wie viele Brote habt ihr?*“

Er wehrt damit dem ersten Impuls, eine schnelle und vielleicht auch bequeme Lösung des Lebensmittelproblems zu suchen. „*Wie viele Brote habt ihr?*“, fragt Jesus und verweist damit auf die eigenen Ressourcen und Möglichkeiten der Jünger. Was könnt ihr beisteuern, um die Leute satt zu machen? Was ist schon da? Jesu Auftrag, sein Wille ist klar: „*Gebt ihr ihnen zu essen!*“ Also bringen ihm die Jünger, was sie haben; sie opfern das, was sie vielleicht für sich zurückbehalten wollten. Fünf Brote, zwei Fische – lächerlich wenig angesichts der großen Menschenmenge. Und doch: Unter den Händen Jesu wird daraus genug für alle; ja, mehr als genug.

Was wir von Gott empfangen haben, gehört nie nur uns selbst. Unsere Begabungen, unsere Zeit, unser Geld, unser Leben – immer ist es ein Geschenk für uns und für andere, Gabe und Aufgabe, Grund genug zur Dankbarkeit! So dankt auch Jesus für die Gaben der Jünger, spricht den Lobpreis darüber und lässt sie wieder austeilen. Das einfache Mahl bekommt eine andere Qualität, es erscheint in einem völlig neuen Licht.

Das ist mehr als Teilen aus bloßer Freundlichkeit oder aus schlechtem Gewissen angesichts der ungerechten Verteilung der Güter in unserer Welt. Es ist das tiefe Wissen darum, dass wir unser Leben nicht uns selbst verdanken. So werden dankbarere Menschen selbst zum Brot für Andere, sie können gar nicht anders. Sie verschenken sich und helfen Anderen zum Leben.

Ein Leben aus Dankbarkeit: Das feiern wir in jeder Eucharistie was ja nichts anderes heißt als „Danksagung“, wenn wir mit Brot und Wein zugleich unser ganzes Leben Gott hinhalten und für alles danken, was es schön macht. Und wir bitten, es gewandelt, ja verwandelt wieder von ihm geschenkt bekommen. Und wir werden gesandt, hinaus an die an die abgelegenen Orte der Welt und die finsternen Winkel mancher Herzen, um der Liebe Gottes unser Gesicht und unsere Hände zu geben.

Lied *Lasst uns loben, freudig loben*

ES 502

Glaubensbekenntnis

ES 5

Fürbitten

E Beten wir für die heilige Kirche Gottes; für die Katholische Pfarrgemeinde Jestetten, die uns in ihrer Kirche Gastfreundschaft gewährt; für alle, die mit der Verkündigung der frohen Botschaft betraut sind:

Beten wir für alle, die Verantwortung in unserem Land und auf der ganzen Welt tragen; für die Mächtigen in Politik und Wirtschaft; für die

Beten wir für Emilia, Enya-Sophie, Joris, Lisa und Lukas, die an diesem Sonntag ihre Erstkommunion feiern; beten wir für ihre Familien, Freundinnen und Freunde:

Beten wir für alle, denen das nötigste zum Leben fehlt; für alle, die hungern nach Brot, Liebe und Anerkennung:

Beten wir die Kranken und Leib und Seele; für alle, die sich ihrer annehmen; für alle, die mit ihnen leben und leiden:

Beten wir für die Verstorbenen aus unseren Familien und Gemeinden:

Vaterunser

Segensbitte

E Es segne, behüte und begleite uns der barmherzige und treue Gott:
+ Der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist.

A Amen.

Lied *Großer Gott, wir loben dich*

ES 550, 1-3